



Anstaltsleiterin Krimhild Timmermanns-Eike (von links) zeigt Konrad Haarstrich, Bettina Conrady, Ulrike Krause, Carl Jürgen Lehrke, Helmut Lübeck und Nesrin Odabasi ein Modell der JVA. © Michael Schütz

12.07.2017 | 10:55 Uhr

SEHNDE

Hell und modern - aber kein Wohlfühlgefängnis

Das Thema Sicherheit stand im Mittelpunkt beim Besuch eines Teils der CDU-Fraktion der Regionsversammlung am Dienstagnachmittag in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Sehnde. Die Politiker um die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Ulrike Krause zeigten sich beeindruckt von der 2002 gebauten Einrichtung.

ILTEN. Krause betonte, dass die Region nicht zuständig sei für die JVA. Aber natürlich berühre die vom Land betriebene Anstalt auch die Kommunen in der Region. Das reiche von Verwaltungsaufgaben für die Insassen bis hin zu deren Resozialisierung. "Bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft haben die von der Region betriebenen Jobcenter die Aufgabe, die ehemaligen Häftlinge zu vermitteln." Aber auch über die im Schnedebuch angebotenen Maßnahmen zur Resozialisierung zeigten sich die Christdemokraten beeindruckt.

Außerdem gehe es der CDU um die Sicherheit in der Region. Hier komme der Prävention eine wichtige Rolle zu, sagte Krause, und sprach verschiedene Programme an, die auf Regions- und kommunaler Ebene angeboten würden - etwa gegen Jugendarbeitslosigkeit. "Präventiv vorgehen vermeidet, dass Straftaten überhaupt erst begangen werden."

Einig war sich die Fraktion über das Potenzial der Abschreckung einer Gefängnisstrafe: "Das hat noch nie funktioniert", sagte Krause. Schon deswegen müsse man mit Prävention früher ansetzen und zeigen, dass etwas getan werde.

Überrascht zeigten sich die Christdemokraten über den modernen Charakter der 15 Jahre alten Einrichtung, in der zurzeit 499 Gefangene leben. "Es ist hell und großzügig", bemerkte der Wettmarer Rainer Fredermann. Er habe einmal die JVA in Langenhagen besucht. "Da sieht es ganz anders aus." Den Grund dafür nannte Sehndes Bürgermeister Carl Jürgen Lehrke, der die Gäste gemeinsam mit der neuen Ersten Stadträtin Bettina Conrady begleitete: "Es sind Menschen. Die müssen auch menschenwürdig leben." Und die Beschäftigten müssten ebenfalls in einem ansprechenden Umfeld arbeiten können. "Man muss trotzdem bedenken, dass die Gefangenen 24 Stunden fremdbestimmt und eingeschlossen sind", trat der Dolgener Regionsabgeordnete Konrad Haarstrich dem Eindruck eines Wohlfühlgefängnisses entgegen.

Für die Leiterin der JVA, Krimhild Timmermanns-Eike, war der Besuch eine Bestätigung der Arbeit in ihrer Einrichtung. "Man bekommt das Gefühl, dass man wertgeschätzt wird."



JVA-Leiterin Krimhild Timmermanns-Eike (rechts) verabschiedet den Besuch aus der Regionsversammlung und dem Sehnder Rathaus.

Von Michael Schütz